

sehnte Popularität. Wir sehen ihn in den mondänen Blättern „am Steuer seines schnittigen S.S.-Luxus-Kabrioletts“ oder auf der Cocktail-Konkurrenz Autogramme verteilend. Nun liest man in regelmäßigen Intervallen in der Zeitung, daß er bei vier verschiedenen Theatern gleichzeitig in vier Neuerscheinungen die vier tragenden Hauptrollen spielen soll und bereits den Vertrag unterzeichnet hat. Dann hört man eine Weile gar nichts (Gastspieltournee in Südamerika) und dann beginnen die Verhandlungen vorm Bühnenschiedsgericht. Man einigt sich, unser Liebling wird sich für



Die rettenden Engel:  
Die Direktoren von der Konkurrenz bieten dem kontraktbrüchigen Star das Doppelte . . .



Der Star verläßt die Staatsoper:  
„Kinder, wie gern würde ich bei euch bleiben, aber 1000 Mark Abendgage ist ein Hungerlohn . . .“

sein geliebtes Publikum aufopfern, an je einem Abend zwei verschiedene Rollen spielen, dann hört man in epischer Breite nur noch von Konflikten mit dem Feuerwehrmann, mit dem Partner, mit dem Regisseur, mit der Partnerin — dann steigt die Premiere, kurz vor Weihnachten; aber leider, leider muß unser Liebling am zweiten Weihnachtsfeiertag bereits wieder absagen, schwer indisponiert und nur noch für Filmaufnahmen zu gebrauchen! Inzwischen ist seine Gage auf das Zehnfache des Einkommens unseres Reichspräsidenten gestiegen, man hört zwar nichts von Spenden für den Wohlfahrtsfonds der notleidenden Kollegen, wohl aber von Klagen gegen den Rundfunk, gegen die Schallplattengesellschaft wegen Gagenforderungen, man hört, daß unser aller Abgott von seiner zweiten Frau geschieden, mit seiner dritten zur